



DEUTSCHES  
KRANKENHAUS  
INSTITUT

Gemeinsam für mehr Wissen

Dr. Karl Blum · Katharina Ludwig

# Einführung der elektronischen Patientenakte im Krankenhaus

**Blitzumfrage  
August 2025**

## Ansprechpartner

### Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Prinzenallee 13  
40549 Düsseldorf



Dr. Karl Blum

Tel.: +49 211 47051-17  
E-Mail: [karl.blum@dki.de](mailto:karl.blum@dki.de)  
Düsseldorf, 28. August 2025



Katharina Ludwig

Tel.: +49 211 47051-52  
E-Mail: [katharina.ludwig@dki.de](mailto:katharina.ludwig@dki.de)

Bildnachweis: FotoMak/iStock

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>MANAGEMENT SUMMARY .....</b>	<b>3</b>
<b>1 HINTERGRUND .....</b>	<b>4</b>
<b>2 KRANKENHAUSWEITE NUTZUNG DER EPA.....</b>	<b>5</b>
<b>3 BEREITSTELLUNG VON UPDATES DURCH DIE HERSTELLER.....</b>	<b>8</b>
<b>4 TECHNISCHE INBETRIEBNAHME DER EPA.....</b>	<b>10</b>
<b>5 PILOTIERUNG DER EPA.....</b>	<b>13</b>

## MANAGEMENT SUMMARY

Ab dem 1. Oktober 2025 sind die Krankenhäuser zur Nutzung der elektronischen Patientenakte (ePA) verpflichtet. Die Häuser müssen in der Lage sein, Daten in die ePA einzustellen oder aus ihr abzurufen. In der ePA werden die relevanten medizinischen Daten von Patienten zentral gespeichert. Die Krankenhäuser sind verpflichtet, bestimmte Behandlungsdaten in die ePA zu übertragen. Dafür müssen die Krankenhausinformationssysteme (KIS) technisch angepasst und die Häuser an die Telematikinfrastruktur angeschlossen sein.

42 % der Krankenhäuser in Deutschland gehen aktuell davon aus, die ePA noch in diesem Jahr im gesamten Krankenhaus nutzen zu können. Knapp ein Drittel erwartet eine krankenhaushausweite Nutzung für das erste Quartal 2026 und rund ein Viertel nicht vor dem zweiten Quartal 2026. Eine bundesweite Nutzung der ePA kann demnach nicht bis zum 1. Oktober 2025 realisiert werden.

Das ist das Ergebnis einer Blitzumfrage des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) für die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG). Ziel war es, die Umsetzung der ePA-Einführung in den deutschen Krankenhäusern zu erfassen. An der Repräsentativbefragung beteiligten sich bundesweit 382 Krankenhäuser.

Insbesondere die technische Inbetriebnahme der ePA hat sich als deutlich komplexer und herausfordernder dargestellt als ursprünglich erhofft. Dadurch, sowie auch bedingt durch personelle und zeitliche Engpässe sowohl auf Seiten der Krankenhäuser als auch auf Seiten der KIS-Hersteller konnten die ePA-Updates nur sukzessive bereitgestellt und die Anwendung konfiguriert werden. Zum Erhebungszeitpunkt Mitte August 2025 hatten die Hersteller erst in 56 % der Krankenhäuser das ePA-Update für das KIS bereitgestellt. Bei den übrigen Häusern konnten die Hersteller vielfach noch keinen Liefertermin nennen. Auch die Qualität der gelieferten Software ist, den Befragungsteilnehmern zufolge, nicht fehlerfrei oder teilweise suboptimal.

Fast alle Krankenhäuser in Deutschland haben organisatorische Vorbereitungen getroffen, um die Einführung der ePA in ihren Einrichtungen zu unterstützen, davon 37 % umfassend und 61 % teilweise. Zwei Drittel der Krankenhäuser haben mit der technischen Inbetriebnahme der ePA im führenden KIS bereits begonnen. Die übrigen Häuser wollen überwiegend (76 %) noch in diesem Jahr damit beginnen. Bundesweit haben 21 % Krankenhäuser die technische Inbetriebnahme der ePA bereits abgeschlossen oder planen dies größtenteils für dieses Jahr. Die Pilotierung und der Roll-out der ePA sind noch nicht so weit fortgeschritten.

## 1 HINTERGRUND

Ab dem 1. Oktober 2025 sind die Krankenhäuser zur Nutzung der elektronischen Patientenakte (ePA) verpflichtet. Ab dem 1. April 2026 droht zudem eine Kürzung der TI-Pauschale, wenn die ePA bis dahin nicht im Krankenhaus verfügbar ist. Die Häuser müssen in der Lage sein, Daten in die ePA einzustellen oder aus ihr abzurufen. In der elektronischen Patientenakte werden die relevanten, medizinischen Daten von Patienten gespeichert, sofern sie dem nicht ausdrücklich gegenüber ihrer Krankenkasse widersprochen haben (Widerspruchslösung). Die Krankenhäuser sind verpflichtet, bestimmte Daten und Dokumente aus dem Krankenhausaufenthalt (z. B. Entlassbriefe) in die ePA zu übertragen. Voraussetzung dafür ist die Anbindung an die Telematikinfrastruktur. Darüber hinaus muss das Krankenhausinformationssystem die ePA für alle unterstützen. Dafür muss es entsprechend aktualisiert und konfiguriert werden.

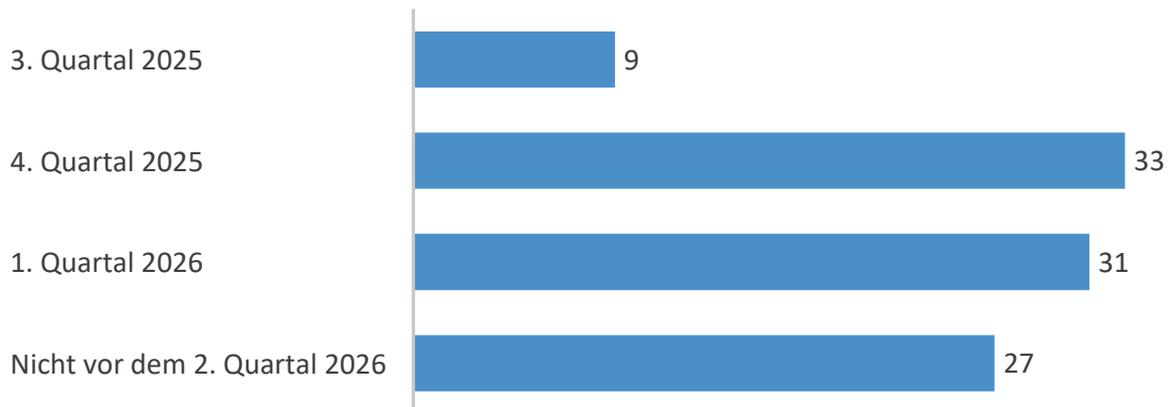
Vor diesem Hintergrund untersucht die aktuelle Blitzumfrage des DKI für die Deutsche Krankenhausgesellschaft, wie sich die Krankenhäuser organisatorisch und technisch auf die Einführung der ePA vorbereiten, wie der Umsetzungsstand ist und mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind. Der Fragebogen für die Blitzumfrage wurde federführend von der DKG in Abstimmung mit dem DKI entwickelt. Die Online-Befragung wurde vom 18.08. bis zum 22.08.2025 durchgeführt.

Grundgesamtheit der Umfrage bilden alle Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten und, unabhängig von der Krankenhausgröße, alle psychiatrischen und psychosomatischen Fachkliniken (nachfolgend: Psychiatrien). Beteiligt haben sich insgesamt 382 Krankenhäuser. Die Verteilung der Strukturmerkmale Krankenhaustyp (Allgemeinkrankenhaus vs. Psychiatrie) und Krankenhausgröße nach Bettenzahlen in der Stichprobe entsprach weitestgehend der jeweiligen Verteilung in der Grundgesamtheit. Nach Maßgabe dieser Strukturmerkmale sind die Ergebnisse repräsentativ für die Grundgesamtheit.

## 2 KRANKENHAUSWEITE NUTZUNG DER EPA

42 % der Krankenhäuser in Deutschland gehen davon aus, die ePA noch in diesem Jahr im gesamten Krankenhaus nutzen zu können, davon 9 % im dritten Quartal 2025 und 33 % im letzten Quartal 2025. Knapp ein Drittel erwartet eine krankenhausesweite Nutzung für das erste Quartal 2026 und ein Viertel nicht vor dem zweiten Quartal 2026. Zum Stichtag 1. Oktober 2025 kann eine krankenhausesweite Nutzung der ePA somit nicht flächendeckend erreicht werden.

Ab welchem Zeitpunkt kann die ePA -schätzungsweise- im gesamten Krankenhaus genutzt werden? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Im Rahmen einer offenen Frage sollten die Befragungsteilnehmer angeben, was die größten Hinderungsgründe für die zeitnahe Einführung der ePA in ihren Häusern sind. Hauptgründe sind demnach:

- Lieferengpässe bei den Herstellern (vgl. auch Kap. 3)
- Personelle und zeitliche Engpässe im Krankenhaus und bei den Herstellern
- Fehlende Updates und Informationen vom KIS-Hersteller
- Technische Bereitstellung noch nicht fehlerfrei / Softwarequalität noch suboptimal / softwarebedingte Unzulänglichkeiten bei Softwareherstellern und TI-Anbietern
- Aufwändige Schulung bei aufwändigen Berechtigungskonzepten

- Hohe Belastung des IT-Personals durch parallel laufende Projekte und gesetzlich verpflichtende Digitalisierungsmaßnahmen
- Unkenntnis und Desinteresse der Patienten an der ePA
- Geringe Akzeptanz und Kenntnis der ePA bei Anwendern (Ärzte und Pflege)
- Anwendungen der ePA sind für die Endanwender (Krankenhauspersonal) zu komplex und zu kompliziert

Nach dem Krankenhaustyp sind die Psychiatrien organisatorisch tendenziell etwas besser vorbereitet als die Allgemeinkrankenhäuser. 46 % der Psychiatrien werden demnach die ePA noch in diesem Jahr im gesamten Krankenhaus nutzen, während es bei den Allgemeinkrankenhäusern 41 % sind.

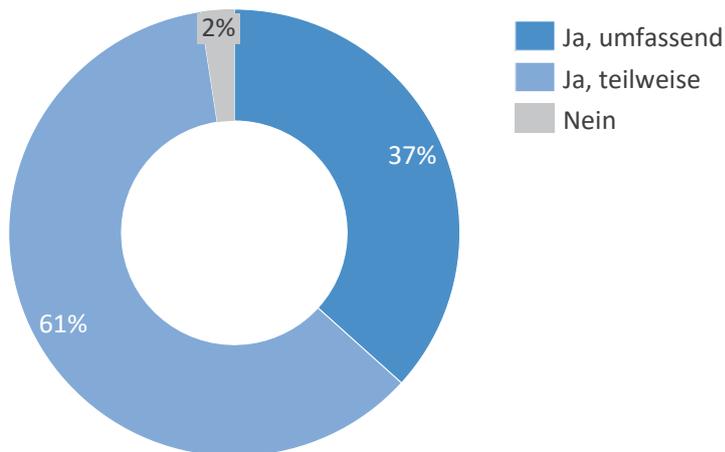
<b>Nutzung der ePA im gesamten Krankenhaus</b>	<b>Allgemeinkrankenhäuser in %</b>	<b>Psychiatrien in %</b>
3. Quartal 2025	10 %	6 %
4. Quartal 2025	31 %	40 %
1. Quartal 2026	31 %	31 %
Nicht vor dem 2. Quartal 2026	28 %	23 %

Unter den Allgemeinkrankenhäusern (AKH) ist die krankenhausweite Nutzung der ePA bei den großen Krankenhäusern ab 600 Betten etwas weniger fortgeschritten als in den kleineren Bettengrößenklassen. So erwarten 35 % der Großkrankenhäuser, die ePA noch in diesem Jahr krankenhausweit einzuführen, während es in den übrigen Häusern über 40 % sind.

<b>Nutzung der ePA im gesamten Krankenhaus</b>	<b>AKH mit 50 – 299 Betten in %</b>	<b>AKH mit 300 – 599 Betten in %</b>	<b>AKH ab 600 Betten in %</b>
3. Quartal 2025	7 %	13 %	12 %
4. Quartal 2025	35 %	33 %	23 %
1. Quartal 2026	28 %	33 %	39 %
Nicht vor dem 2. Quartal 2026	29 %	22 %	27 %

Unabhängig von der krankenhausesweiten Nutzung haben fast alle Krankenhäuser in Deutschland organisatorische Vorbereitungen getroffen, um die Einführung der ePA in ihren Einrichtungen zu unterstützen, davon 37 % umfassend und 61 % teilweise.

Wurden bereits organisatorische Vorbereitungen getroffen, um die Einführung der ePA in Ihrer Einrichtung zu unterstützen? (Krankenhäuser in %)



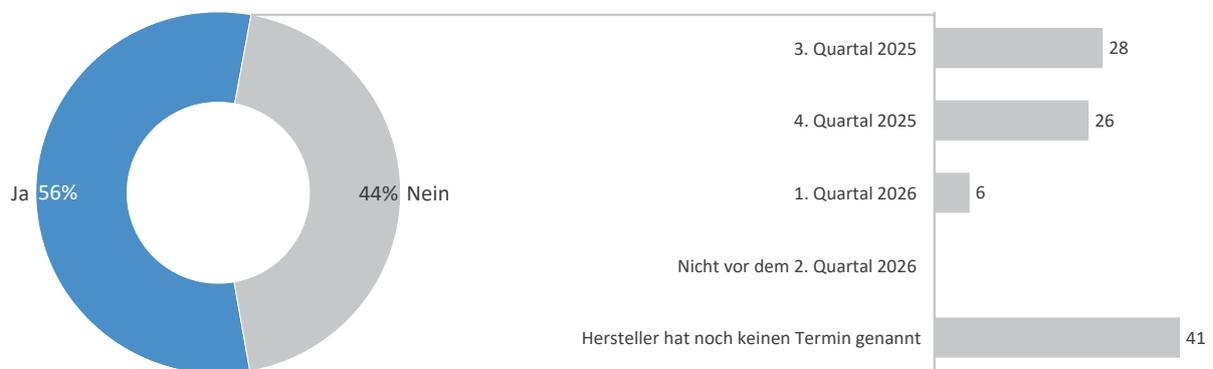
© Deutsches Krankenhausinstitut

Nachfolgend wird der Einführungs- und Umsetzungsstand der ePA nach den verschiedenen Phasen ihrer Implementierung dargestellt, im Einzelnen der Bereitstellung von Updates sowie der technischen Inbetriebnahme, der Pilotierung und dem Roll-out der ePA.

### 3 BEREITSTELLUNG VON UPDATES DURCH DIE HERSTELLER

Zum Erhebungszeitpunkt Mitte August 2025 hatten die Hersteller erst in 56 % der Krankenhäuser das ePA-Update für das KIS/KAS bereitgestellt. In den übrigen Häusern erwartet gut die Hälfte die Bereitstellung noch in diesem Jahr. Allerdings hat darunter bei 41 % der Befragten der Hersteller noch keinen Liefertermin genannt.

Wurde Ihnen das ePA-Update für das KIS/KAS von Ihrem Hersteller bereits bereitgestellt? Wenn nein, bis wann soll das Update bereitgestellt werden? (Krankenhäuser in %)

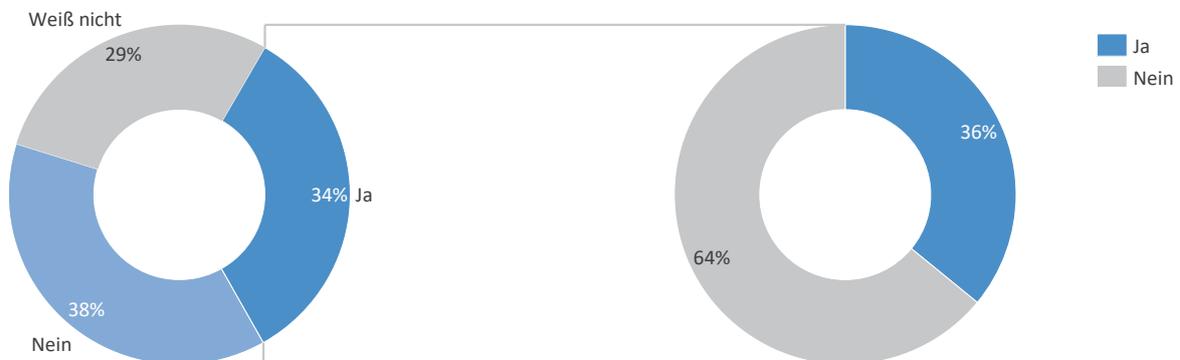


© Deutsches Krankenhausinstitut

Neben dem Primärsystem (KIS/KAS) kann es sinnvoll sein, weitere Systeme an die ePA anzubinden. Hier sollten die Befragungsteilnehmer Auskunft geben, ob die Anbindung zusätzlicher Systeme realisiert werden soll und, falls ja, entsprechende Lösungen von den jeweiligen Herstellern bereits bereitgestellt wurden. Beides ist nur selektiv der Fall:

Am häufigsten planen die Krankenhäuser, durch zusätzliche Anbindung an das Archivsystem einen Zugriff auf ePA-Daten zu erhalten oder Dokumente bereitzustellen. Rund ein Drittel der Befragungsteilnehmer bejahte dies. Darunter haben allerdings erst 36 % dieser Häuser das Update für die Anbindung an das Archivsystem vom jeweiligen Hersteller erhalten.

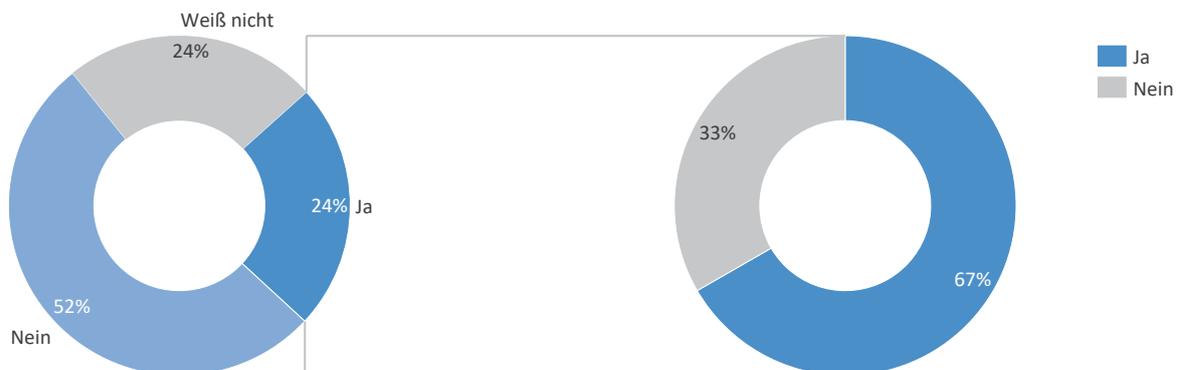
Ist geplant, neben dem Primärsystem (KIS/KAS) durch zusätzliche Anbindung an das Archivsystem einen Zugriff auf ePA-Daten zu erhalten oder Dokumente bereitzustellen? Wenn ja, wurde Ihnen das Update für die Anbindung an das Archivsystem vom jeweiligen Hersteller bereits bereitgestellt? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Knapp ein Viertel der Krankenhäuser plant einen Zugriff auf ePA-Daten durch Anbindung an für die ambulante Versorgung genutzte Praxisverwaltungssysteme (PVS). In zwei Dritteln dieser Häuser hat der jeweilige Hersteller das entsprechende PVS-Update schon bereitgestellt.

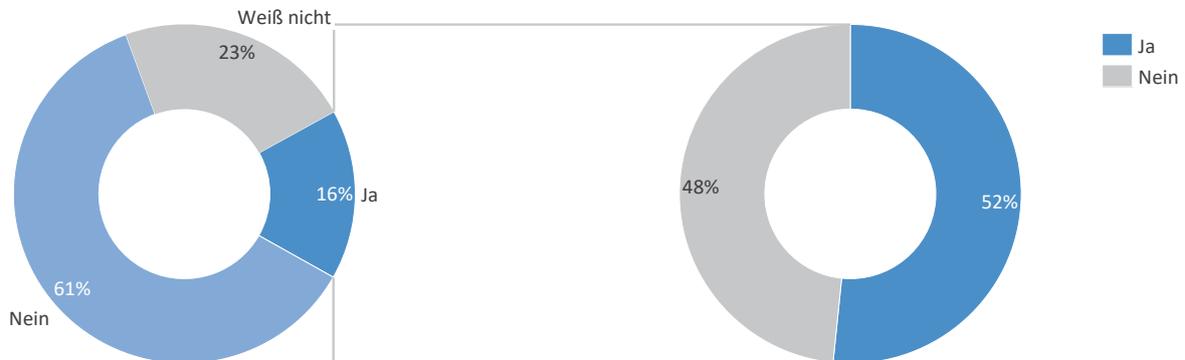
Ist geplant, neben dem Primärsystem (KIS/KAS) durch zusätzliche Anbindung an für ambulante Versorgung genutztes PVS einen Zugriff auf ePA-Daten zu erhalten oder Dokumente bereitzustellen? Wenn ja, wurde Ihnen das Update für die Anbindung an für ambulante Versorgung genutztes PVS vom jeweiligen Hersteller bereits bereitgestellt? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

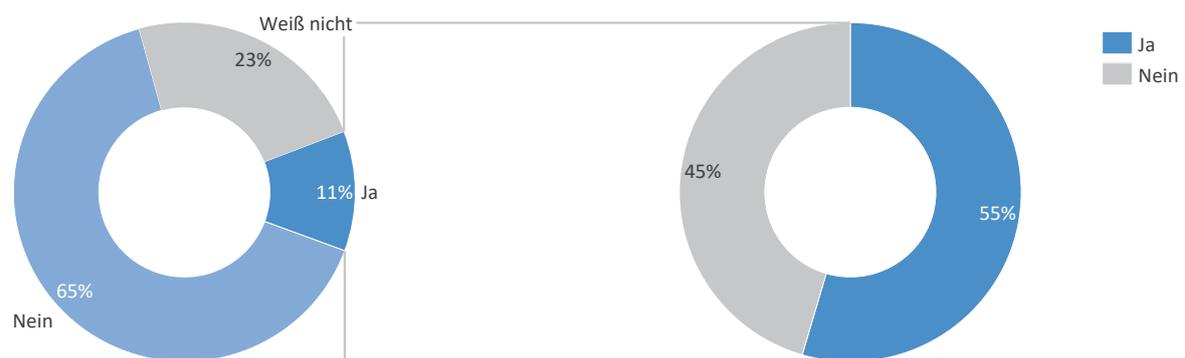
Zusätzliche Anbindungen an Radiologieinformationssysteme (16 %) und Labor-Informationssysteme (11 %) sind indes seltener geplant. Jeweils rund die Hälfte der Hersteller hat diesen Krankenhäusern ein Update bereitgestellt, um die jeweiligen Systeme anzubinden.

Ist geplant, neben dem Primärsystem (KIS/KAS) durch zusätzliche Anbindung an das Radiologieinformationssystem einen Zugriff auf ePA-Daten zu erhalten oder Dokumente bereitzustellen? Wenn ja, wurde Ihnen das Update für die Anbindung an das Radiologieinformationssystem vom jeweiligen Hersteller bereits bereitgestellt? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Ist geplant, neben dem Primärsystem (KIS/KAS) durch zusätzliche Anbindung an das Labor-Informations-Management-System einen Zugriff auf ePA-Daten zu erhalten oder Dokumente bereitzustellen? Wenn ja, wurde Ihnen das Update für die Anbindung an das Labor-Informations-Management-System vom jeweiligen Hersteller bereits bereitgestellt? (Krankenhäuser in %)

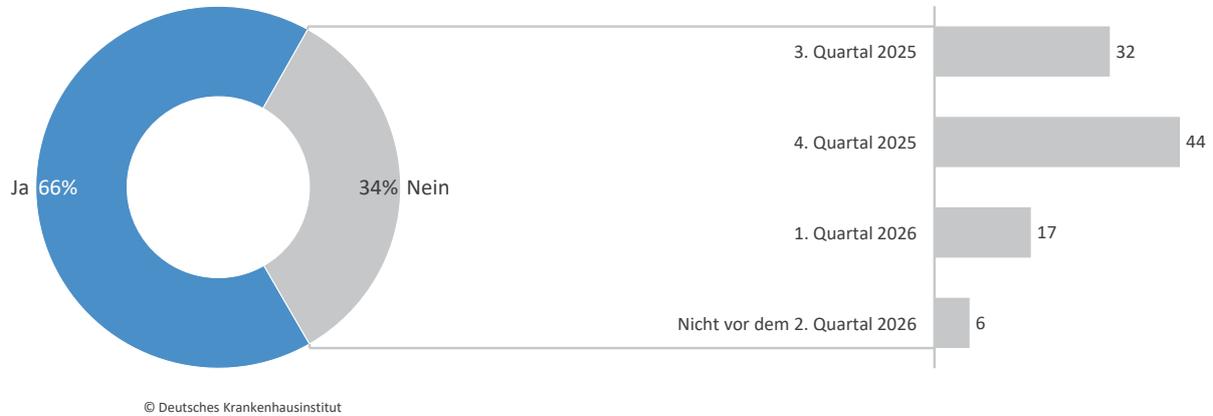


© Deutsches Krankenhausinstitut

## 4 TECHNISCHE INBETRIEBNAHME DER EPA

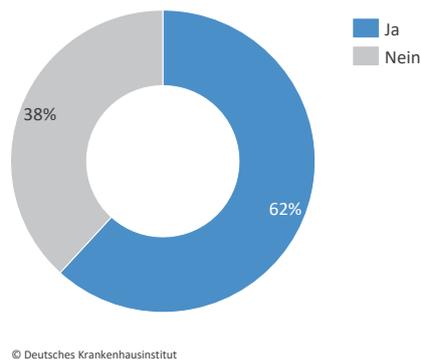
Zwei Drittel der Krankenhäuser in Deutschland haben mit der technischen Inbetriebnahme der ePA im führenden KIS (Konfigurationen etc.) bereits begonnen. Von den Übrigen wollen die meisten Häuser (76 %) noch in diesem Jahr damit beginnen.

Haben Sie mit der technischen Inbetriebnahme der ePA im führenden KIS (Konfigurationen etc.) bereits begonnen? Wenn nein, bis wann wollen Sie mit der technischen Inbetriebnahme der ePA im führenden KIS (Konfigurationen etc.) beginnen? (Krankenhäuser in %)

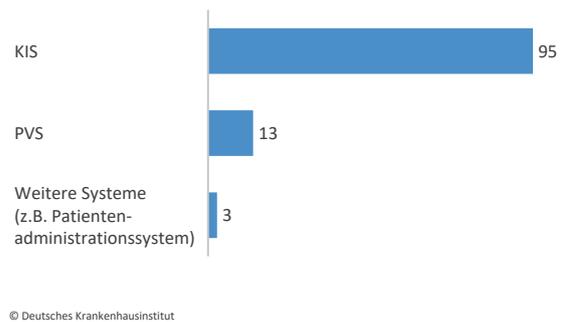


Von den Krankenhäusern mit begonnener technischer Inbetriebnahme der ePA konnten bereits 62 % auf die Aktensysteme zugreifen, also die Zugriffsbefugnis erzeugen, wenn auch nur aus der Testumgebung.<sup>1</sup> Unter diesen Häusern hatten 95 % der Befragten angegeben, aus dem KIS auf die Aktensysteme zugegriffen zu haben und bei 13 % aus einem PVS.

Konnte bereits technisch auf die Aktensysteme zugegriffen werden (Zugriffsbefugnis erzeugen, wenn auch nur aus Testumgebung)? (Krankenhäuser mit begonnener technischer Inbetriebnahme der ePA in %)



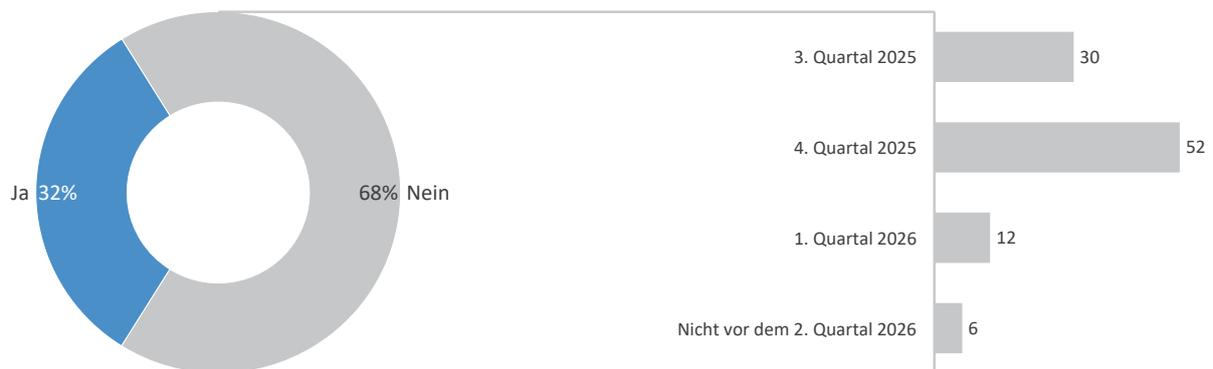
Aus welchem System konnte bereits technisch auf die Aktensysteme zugegriffen werden? (Krankenhäuser mit technischem Zugriff auf Aktensysteme in %)



<sup>1</sup> Das entspricht rund 41 % aller Krankenhäuser bundesweit: 62 % der Krankenhäuser mit Zugriff auf die Aktensysteme von 66 % der Krankenhäuser bundesweit, die mit der technischen Inbetriebnahme der ePA begonnen haben.

Rund ein Drittel der Krankenhäuser, die mit der technischen Inbetriebnahme der ePA begonnen haben, hat sie auch abschließen können, also so konfiguriert, dass mit der Pilotierung in der Versorgung begonnen werden kann.<sup>2</sup> Die übrigen Häuser erwarten mehrheitlich (82 %), die technische Inbetriebnahme der ePA noch in diesem Jahr abschließen zu können.

Wurde die technische Inbetriebnahme abgeschlossen, also so konfiguriert, dass mit der Pilotierung in der Versorgung begonnen werden kann?  
Wenn nein, wann wird die technische Inbetriebnahme abgeschlossen?  
(Krankenhäuser mit begonnener technischer Inbetriebnahme der ePA in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Nach Krankenhaustyp gab es bei der technischen Inbetriebnahme keine nennenswerten Unterschiede zwischen Psychiatrien und Allgemeinkrankenhäusern (Ergebnisse nicht dargestellt). Unter den Allgemeinkrankenhäusern (AKH) nimmt der Anteil der Häuser, die mit der technischen Inbetriebnahme der ePA begonnen haben, mit steigender Krankenhausgröße zu. Umgekehrt verhält es sich bei den Häusern mit abgeschlossener technischer Inbetriebnahme der ePA.

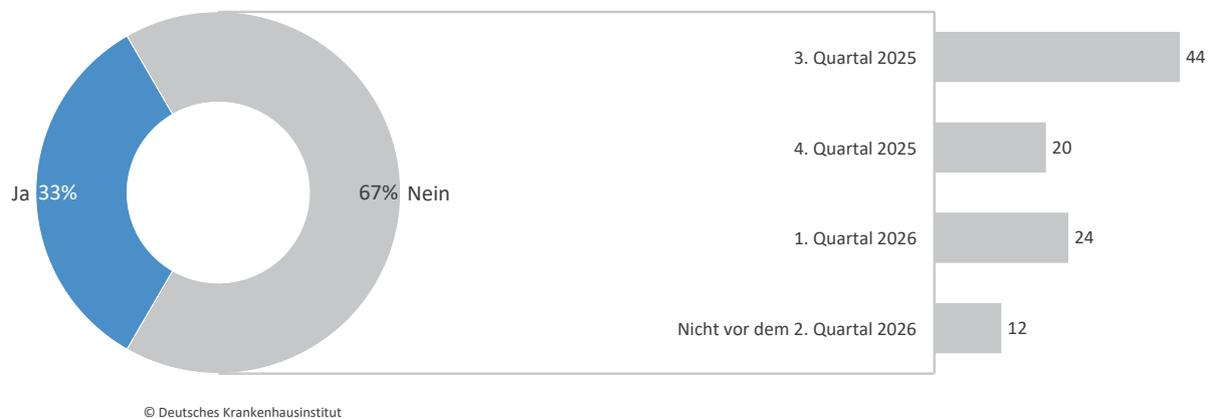
Technische Inbetriebnahme der ePA ...	AKH mit 50 – 299 Betten in %	AKH mit 300 – 599 Betten in %	AKH ab 600 Betten in %
... begonnen	63 %	70 %	75 %
... davon abgeschlossen	40 %	26 %	17 %

<sup>2</sup> Das entspricht rund 21 % aller Krankenhäuser bundesweit: 32 % der Krankenhäuser mit abgeschlossener technischer Inbetriebnahme der ePA von 66 % der Krankenhäuser bundesweit, die mit der technischen Inbetriebnahme begonnen haben.

## 5 PILOTIERUNG DER EPA

Ein Drittel der Krankenhäuser in Deutschland, welche die technische Inbetriebnahme der ePA abgeschlossen haben, haben bereits mit der Pilotierung in den Versorgungsprozess, also der Nutzung der ePA von Echtpatienten begonnen.<sup>3</sup> Knapp zwei Drittel der übrigen Häuser wollen damit noch in diesem Jahr beginnen.

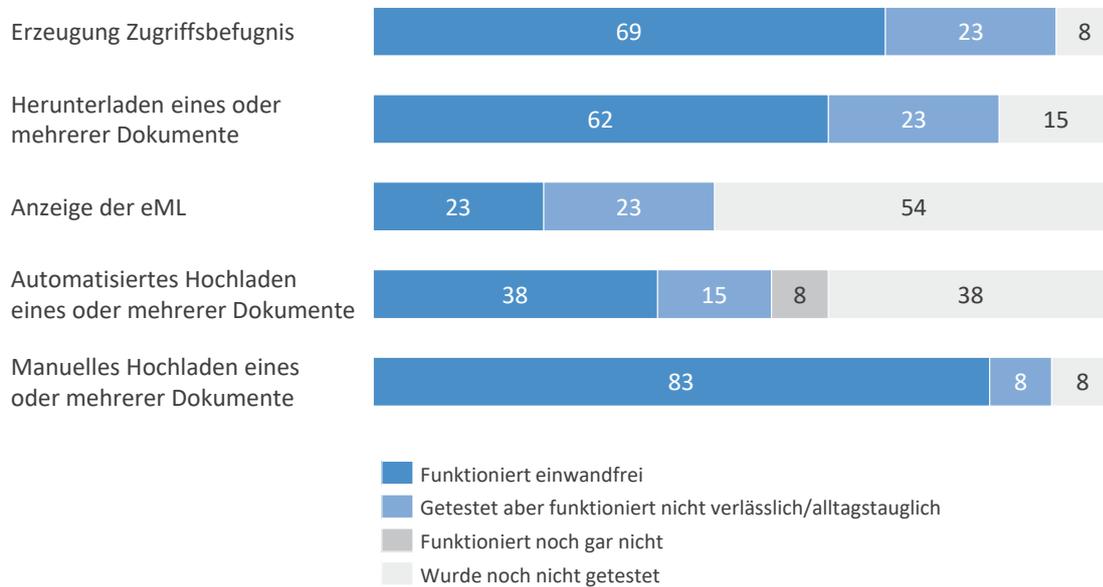
Wurde mit der Pilotierung in den Versorgungsprozessen (Nutzung der ePA von Echtpatienten) bereits begonnen? Wenn nein, wann wird mit der Pilotierung in den Versorgungsprozessen begonnen?  
(Krankenhäuser mit abgeschlossener technischer Inbetriebnahme der ePA in %)



Die Krankenhäuser mit begonnener Pilotierung der ePA sollten angeben, welche Funktionalitäten sie bereits erfolgreich getestet haben. In der Mehrzahl dieser Krankenhäuser funktioniert demnach das manuelle Hochladen von Dokumenten (in 83 % der Häuser), die Erzeugung der Zutrittsbefugnis (69 %) und das Herunterladen eines oder mehrerer Dokumente bereits einwandfrei. Größere Probleme bereiten einstweilen noch das automatisierte Hochladen eines oder mehrerer Dokumente sowie vor allem noch die Anzeige der eML.

<sup>3</sup> Das entspricht rund 7 % aller Krankenhäuser bundesweit: 33 % der Krankenhäuser mit begonnener Pilotierung von 32 % der Krankenhäuser mit abgeschlossener technischer Inbetriebnahme der ePA, und von 66 % der Krankenhäuser bundesweit, die mit der technischen Inbetriebnahme begonnen haben.

Welche Funktionalitäten wurden bereits erfolgreich getestet?  
(Krankenhäuser mit begonnener Pilotierung (Nutzung der ePA von Echtpatienten) in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Die meisten Krankenhäuser mit begonnener Pilotierung der ePA haben auch mit ihrem internen Roll-out über den ersten Pilotbereich hinweg begonnen. Wegen kleiner Fallzahlen und nicht immer konsistenter Angaben waren aber keine verlässlichen Schätzungen zum bundesweiten Umsetzungsstand des Roll-outs möglich.